Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und wird nur an Buchhändler abgegeben. — Jahrespreis für Mitglieder des Börsenvereins ein Exemplar 10 ℳ, für Nichtmitglieder 20 ℳ. — Beilagen werden nicht angenommen.

Börsenblatt

für den

Deutschen Buchhandel und die verwandten Geschäftszweige.

Anzeigen: die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., nichtbuchhändlerische Anzeigen 30 Pfg.; Mitglieder des Börsenvereins zahlen nur 10 Pf., ebenso Buchhandlungsgehilfen für Stellegesuche. Rabatt wird nicht gewährt.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.

№ 251. Leipzig, Dienstag den 27. Oktober. 1896.

Amtlicher Teil.

Bericht
über den
Internationalen Verlegerkongreß
zu Paris
15.—18. Juni 1896.

Erstattet von Carl Engelhorn in Stuttgart

Wenn ich meiner Pflicht, einen Bericht über den im Juni dieses Jahres in Paris abgehaltenen internationalen Verlegerkongreß zu erstatten, erst jetzt nachkomme, so liegt dies daran, daß ich es für unerläßlich hielt, das Erscheinen der offiziellen Protokolle abzuwarten. Diese sind aber erst in diesen Tagen erschienen.

Der Vorstand des Börsenvereins beschloß seiner Zeit, die an ihn ergangene Einladung zu dem vom Cercle de la librairie in Paris veranstalteten Kongreß anzunehmen und vier Delegierte hinzusenden: die Herren Arnold Bergsträßer, Elwin Paetel, Albert Brockhaus und mich.

Die Herren Bergsträßer und Paetel waren aber leider durch persönliche Verhältnisse verhindert, an dem Kongresse teilzunehmen, und so war der deutsche Buchhandel nur durch Herrn Brockhaus und mich vertreten.

Der internationale Verlegerkongreß wurde am 15. Juni, vormittags 9½ Uhr, im Gebäude des Cercle de la librairie, das gerade vorher neu hergerichtet und durch einen Saal von vornehmer Pracht vergrößert worden war, eröffnet.

Den Vorsitz führte der Handelsminister, Herr Henry Boucher, der Ehrenpräsident des Kongresses.

Unter den anwesenden Verlegern, deren Zahl etwa 150 betragen mochte, befanden sich Vertreter von Frankreich, Deutschland, England, Oesterreich, Holland, Italien, Norwegen, Portugal, Rußland, der Schweiz und Nord-Amerika.

Am Vorstandstische nahmen Platz: Herr Masson, ehemaliger Präsident des Cercle de la librairie, Mitglied der Handelskammer und Präsident des Kongresses; Herr S. Dervillé, Präsident des Handelsgerichts; Herr Delaunay-Belleville, Präsident der Handelskammer; Herr Hetzel, Präsident des Cercle de la librairie und Präsident des Ausschusses für die Organisation des Kongresses; die Herren Delalain, Templier und Belin, ehemalige Präsidenten des Cercle de la librairie; Herr Layus, Generalsekretär des Kongresses.

In der Persönlichkeit des Herrn Masson hatte der Kongreß einen Präsidenten gewonnen, der alle Eigenschaften in sich vereinigte, die dem Gelingen eines solchen Unternehmens förderlich sein können: eine hochangesehene soziale Stellung, außerordentlich verbindliches und liebenswürdiges Wesen und großen Takt in der Leitung einer Versammlung, sowie eine hervorragende Redegabe; dazu noch die in Frankreich seltene, für einen internationalen Kongreß aber ganz besonders wertvolle Beherrschung der deutschen und der englischen Sprache.

Die eben genannten Veranstalter des Kongresses hatten alles aufgeboten, die Vorbereitungen in einer Weise zu treffen, daß in verhältnismäßig kurzer Zeit ein großes Arbeitsquantum spielend bewältigt werden konnte, und damit das bekannte Organisationstalent der Franzosen im günstigsten Lichte gezeigt. Die auf der Tagesordnung stehenden Fragen waren von tüchtigen Referenten gründlich und eingehend bearbeitet, und die Einteilung des Kongresses in drei Sektionen war sowohl einer gründlichen Arbeit, als einer raschen Erledigung ungemein förderlich.

Dem Plenum konnten auf diese Weise schon gut durchberatene Resolutionen vorgelegt werden, deren endgiltige Erledigung dann ohne Schwierigkeiten in kürzester Zeit erfolgte.

Wenn, wie wir nachher sehen werden, das Ergebnis des Kongresses ein günstiges und fruchtbringendes genannt zu werden verdient, so ist das vor allem dem Eifer, dem Ernste und dem Geschick zu verdanken, womit unsere französischen Kollegen an die schwierige Aufgabe herangetreten sind, einen internationalen Verlegerkongreß ins Leben zu rufen und ihn zugleich in einer Weise zu organisieren, daß für alle nachfolgenden Kongresse ein gangbarer Weg vorgezeichnet ist.

Ein besonderes Verdienst hat sich der unermüdliche, stets dienstbereite Generalsekretär des Kongresses, Herr Lucien Layus, erworben.

Waren diese Herren einerseits eifrig bemüht, die Geschäfte des Kongresses zweckmäßig einzuteilen und zu leiten, so war ihnen auch anderseits keine Mühe zu groß, den Teilnehmern und namentlich den auswärtigen Kollegen den Aufenthalt in Paris angenehm und interessant zu gestalten, so daß bald eine Herzlichkeit des Verkehrs zu bemerken war, die von Tag zu Tag zunahm und Beziehungen schuf, die den Kongreß überdauern werden.

Der Handelsminister Boucher eröffnete die Versammlung im Namen der französischen Regierung mit einer Ansprache, worin er die Aufgaben des Kongresses als solche kennzeichnete, auf die die Augen der geistigen Arbeiter der ganzen Welt gerichtet sein werden. In beredten Worten wies er auf die Gemeinsamkeit aller Verleger ohne Rücksicht auf nationale Schranken hin und nannte sie eine große Familie. Zum Schlusse wünschte er den Arbeiten des Kongresses guten Erfolg und sprach die Hoffnung aus, sie möchten der Ausbreitung der »Idee« dienen, dem gemeinsamen Erbteil der Menschheit.

Hierauf schildert Herr Hetzel die Entstehung des Kongresses und giebt der Freude Ausdruck, daß so viele Verleger aller Länder dem Rufe ihrer französischen Kollegen gefolgt seien.

In längerer vortrefflicher Rede wendet sich nun der Präsident des Kongresses, Herr Masson, an die Versammlung, indem er die Anwesenden herzlich willkommen heißt und ihnen für ihr Erscheinen dankt. Er bezeichnet den Kongreß als eine der Vereinigungen, die dazu berufen sind, die friedlichen Beziehungen der Nationen zu fördern und die augenscheinliche Neigung der Völker, sich mehr und mehr durch die